

Reischdorf-Fahrt 2017

Organisiert vom Heimatbund Reischdorf, vom 13.6. bis 17.6.2017

Nachdem ich von ganz anderer Richtung kam, als die restlichen Teilnehmer, hab ich mich mit dem Bus an dem Rastplatz „Fichtelbergstüberl“ in Bad Berneck getroffen.

Sodann folgte ich dem Bus, durch Böhmen zum Ahorn-Hotel in Oberwiesenthal, wo wir die nächsten Nächte verbringen werden. Am Weg dorthin machten wir in der Nachbarortschaft von Reischdorf in Neudörfl Rast.



Rast in Neudörfl

Sodann ging es ins Hotel. Nächsten Tag stand eine Fahrt mit der Fichtelbergbahn am Programm. Dazu war ein Waggon für uns reserviert.



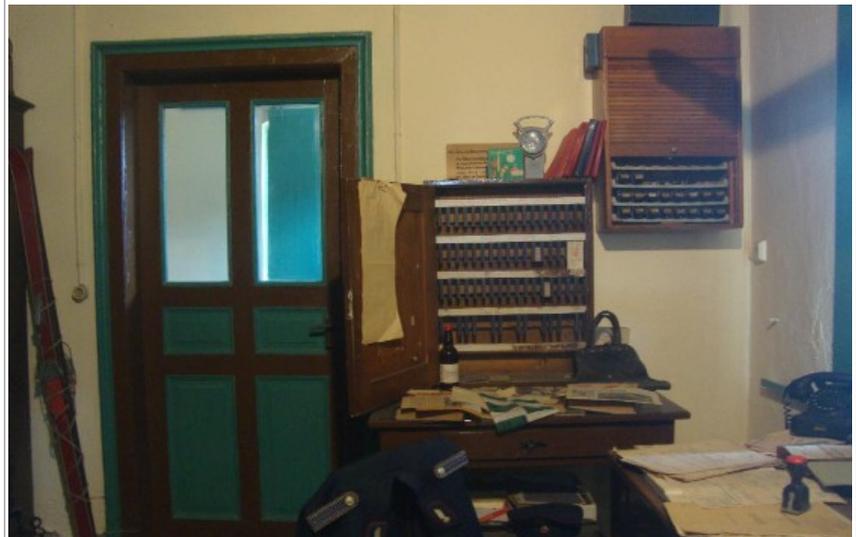
Unser Zug



Im Inneren



Die Fahrt ging nach Neudorf, wo wir den Zug verlassen haben.



Das Bahnhofsgebäude leer, jedoch der Arbeitsbereich so, als ob der Stationsvorstand nur für kurze Zeit den Raum verlassen hat.

Sodann ging es weiter, und wir besuchten das Suppenmuseum. Herzlich wurden wir von den Betreibern dieses Museums empfangen und man konnte so einiges erfahren.



Das Suppenmuseum



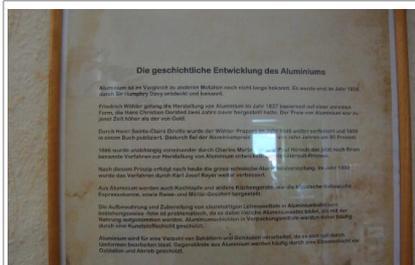
Überall wunderschön bemalte Krüge, Kannen, Suppenshalen



Ein typischer Satz für die armen, aber doch sehr willkommensfreudigen Bewohnern d. Erzgebirges.



Löffelschmiede waren auch einige in Reischdorf



Gedenkbrief an den Erfinder Carl Joseph Bayer zur effizienteren Herstellungsverfahren von Aluminium



Kein Tisch war ohne geklöppelter Tischdecke zu finden. Das Handwerk, welches jeder Haushalt beherrschte, und deren Waren weithin vom Erzgebirge gekauft wurden.



Suppenschüsseln in jeder Art



Ebenso hier



Und der Polster, der zum Anfertigen der Klöppelspitzen nötig war.

Nach der Mittagspause, wo wir uns mit verschiedenen preisgekrönten Suppen verwöhnen ließen, wurden wir vom Bus abgeholt und die Fahrt ging weiter in einen gemütlichen Wald, wo wir die mitgeführten Tische aufklappten und eine Jause zu uns nahmen.

Nächsten Morgen nach Weipert, wo am Sammelgrab für die aus Reischdorf umgebetteten Verstorbenen, eine Pflanzschale niedergelegt wurde. Sodann ging es weiter nach Reischdorf, wo ich, wie gesagt ein Bild vom Kriegerdenkmal aus dem Weltkrieg machen konnte. Weiters hat Herr Enzmann einen Denkmalstein gefunden, der am Boden liegend, vermutlich das „Kaiserdenkmal“ war.



Inschrift 1848-1908

Nachdem wir ein wenig durch die Wildnis stapften, wo einst Reischdorf war, machten wir Rast in der Nähe des Viaduktes. Kuchen, Kaffee und ein gemütlicher Plausch. Unser Bus hatte auf der Stirnseite einen großen Plan von Reischdorf montiert.



Am nächsten Tag fahren wir zu den Greifensteinen, wo wir eine Aufführung des Freilichttheaters „Der Räuber von Hotzenplotz“ beiwohnen konnten.



Als Kulisse die wunderschönen Basaltsteine



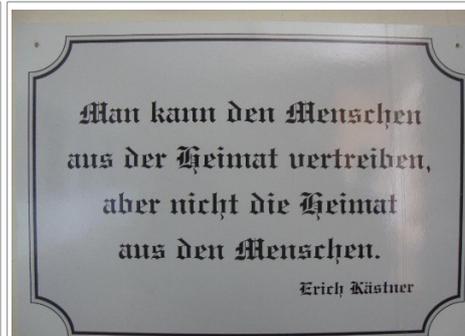
Und darum herum ein Märchenwald

Zum Mittagsmahl fahren wir in den nahegelegenen Ort Ehrenfriedersdorf, ein Bergbauort, wo es auch einen Silberlehrpfad und ein Schaubergwerk gibt. Danach machten wir Rast in der Nähe der Königemühle, wo wir wieder mit „erzgebirgischen Kuchen“ verwöhnt wurden.

Am letzten Tag fahren wir nach Lehesten, zum Altvaterturm, wo es dem Heimatbund Reischdorf gelungen ist, ein Denkmal errichten zu lassen. Als Gedenken an die Vertreibung, die Toten, und als Mahnmal, daß so etwas nie wieder vorkommt. Herr Willi Rimpl, ein vertriebener Reischdorfer aus Lehesten hielt einen sehr ergreifenden Vortrag. Nach so langer Zeit der Geschehnisse, konnte man die inneren Schmerzen spüren, die diese Leute erleben mussten. Kein Wort des Jammerns, aber man bemerkte, wie versucht wurde, Tränen zu unterdrücken, was nicht immer gelang.



Die Tafel für Reischdorf an der Wand der Elisabethkapelle



Das Mahnmal gegen Greuelthaten

Es waren sehr informative Tage, die in Erinnerung bleiben.

Eveline Frank